



## Inhalt >

1. Reformen notwendig
2. Die Meinung: Dirk Fischer MdB
3. Klimaschutz und Luftverkehr
4. Strategiepapier Verkehrsinfrastruktur
5. Neu im Verkehrsforum
6. Positionspapier Elektromobilität

### Zukunftsinvestitionen

Gleich zu Beginn des Jahres hat das Deutsche Verkehrsforum mit dem Parlamentarischen Abend »Mobilität für Deutschland« einen übergreifenden Blick auf die Lage der jeweiligen Verkehrsträger und die Bedürfnisse an die politischen Rahmenbedingungen geworfen. Eines wurde sehr deutlich: Die immer noch schwierige Situation der Wirtschaft trifft in den kommenden Jahren mit dem Sparzwang der öffentlichen Haushalte zusammen. Bei allen Vertretern der vier Verkehrsträger steht die Sorge an, dass sich die Sparmaßnahmen besonders stark auf den Infrastrukturbereich auswirken – dem Rückgrat unserer Wirtschaft. Schon in der Vergangenheit war die Vernachlässigung wichtiger Infrastrukturprojekte ein Problem, das nun droht noch größer zu werden. Es wäre kurzsichtig, ein Zurückfahren der Investitionen mit Verweis auf die aktuelle Wirtschaftskrise zu akzeptieren. Die knappen Investitionsmittel für Verkehrswege müssen effizienter eingesetzt werden, beispielsweise durch die Reform der Verwaltungsvorschriften und Planfeststellungsverfahren oder durch verstärkte Einbeziehung von privatem Kapital in so genannte Öffentlich-Private-Partnerschaften. Infrastrukturbudgets sind Investitionen in die Zukunft – nicht in die Gegenwart.

**Klaus-Peter Müller**  
Vorsitzender des Präsidiums

### Im Fokus

Parlamentarischer Abend »Mobilität für Deutschland«

## Reformen im Verkehrssektor notwendig

**Infrastrukturfinanzierung – Entbürokratisierung – faire Wettbewerbsregeln: Diese Bereiche muss die europäische und deutsche Politik reformieren und weiterentwickeln, wenn sie ihre Klimaschutzziele erreichen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit ihrer Wirtschaft erhalten will.**

Vertreter der vier Verkehrsträger stellten sich unter der Moderation von Klaus-Peter Müller, Vorsitzender des Präsidiums und Aufsichtsratsvorsitzender der COMMERZBANK AG, dem Thema »Mobilität für Deutschland«. Detthold Aden, Vorsitzender des Vorstandes BLG Logistics Group AG & Co. KG, Dr. Rüdiger Grube, Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bahn AG und DB Mobility Logistics AG, Wolfgang Mayrhuber, Vorsit-

zender des Vorstandes Deutsche Lufthansa AG sowie Matthias Wissmann, Präsident Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA).

### Sorgen um Finanzierung

Große Sorgen bereitet gleichermaßen den Wirtschaftsvertretern und Politikern die Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete. Ohne leistungsfähige Schienen, Straßen und Wasser- und Seewege werden Staus größer und damit Verbrauch an zusätzlichen Emissionen von Treibstoff und CO<sub>2</sub>. Schon mit dem Zukunftsprogramm »Verkehrsinfrastruktur« hat das Deutsche Verkehrsforum einen Neun-Punkte-Plan erarbeitet, welche Maßnahmen die Politik und die Wirtschaft ergreifen können,

v. l.: Aden, Dr. Grube, Mayrhuber, Wissmann und Müller



»In keinem anderen europäischen Land werden Verkehrswege so teuer gebaut wie in Deutschland.«

Patrick Döring MdB

um dem Substanzverzehr einzudämmen sowie Neu- und Ausbau fortzusetzen. Einige davon wurden auf der Veranstaltung diskutiert.

### Reformen

Deutschland leistet sich die teuerste Verkehrsinfrastruktur in Europa: »Wir haben in Deutschland zu hohe Hürden durch Verwaltungsvorschriften und Rechtseinspruchsverfahren. Damit werden bei uns die EU-Vorschriften übererfüllt und es entsteht ein unnötiger Strukturwettbewerb in der Europäischen Union.«, so Patrick Döring MdB, verkehrspolitischer Sprecher.

Verwaltungsvorschriften und langwierige Planfeststellungsverfahren müssten reformiert werden, um eine Angleichung an europäisches Recht zu schaffen. Detthold Aden, Präsidiumsmitglied Deutsches Verkehrsforum fordert daher: »Wichtig ist die Beschleunigung des Planungsrechts, weil der Bau und Ausbau von Verkehrsinfrastrukturen in Deutschland aufgrund der diffizilen Planfeststellungsverfahren viel zu lange dauert.« Die Langfristprognosen gehen laut Aden von einer Vervierfachung des Containerverkehrs bis 2025 aus – dafür würden leistungsfähige seewärtige Zufahrten und Hinterlandverbindungen benötigt.

### Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft ist von den Rahmenbedingungen abhängig, welche die Politik

vorgibt. Dies gelte auch bei den Themen fairer Wettbewerb und Klimaschutz, darin waren sich die Teilnehmer auf dem Podium einig.

In punkto Marktöffnung sei Deutschland im Bereich des Schienenpersonenverkehrs sehr weit vorangeschritten, so Dr. Rüdiger Grube, Präsidiumsmitglied im Deutschen Verkehrsforum: »Frankreich und Italien beispielsweise haben ihren Schienenpersonenverkehrsmarkt in der Praxis nicht geöffnet. In Deutschland sind jedoch über 300 Wettbewerber auf dem Markt. Hier muss Deutschland in der Europäischen Union stärker für gleiche Wettbewerbsbedingungen eintreten.«

Auch für den Luftverkehr sind die politischen Rahmenbedingungen entscheidend. So seien nach Meinung von Wolfgang Mayrhuber, Präsidiumsmitglied im Deutschen Verkehrsforum, der Single European Sky oder der Emissionshandel mächtige klima- und wettbewerbsbeeinflussende Vorgaben: »Wir müssen uns dabei unserer Stärken bewusst werden: Luftverkehr ‚made in Germany‘ ist im Vergleich zu den meisten anderen Standorten effizienter und nachhaltiger. Damit das so bleibt, müssen aber alle ihre Verantwortung wahrnehmen: Airlines, Infrastrukturbetreiber, Hersteller und Regulierer. Wir brauchen ausreichende Infrastruktur mit vernünftigen Betriebszeiten und wettbewerbsfähigen Betriebskosten, effiziente Luftraumorganisation und ein Regelwerk, das der Industrie nicht knappe Finanzmittel entzieht, sondern sie den Unternehmen belässt, damit wir Innovationen wie modernste Flugzeuge und Bio-Treibstoffe umsetzen können.«

### Engagement

Die deutsche Verkehrsbranche hat auch selbst Beiträge zur Standortsicherung und Klimaschonung geleistet und ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Denn Innovation sei eine zentrale Stellschraube hin zu einer nachhaltigen Mobilität, so Matthias Wissmann, Präsidiumsmitglied im Deutschen Verkehrsforum: »Nicht umsonst hat die deutsche Automobilindustrie im Jahr 2009 mit 20,9 Mrd. Euro erneut eine Rekordsumme in For-

sung und Entwicklung investiert. Deutsche Hersteller und Zulieferer haben gerade im Krisenjahr 2009 ihre FuE-Investitionen im Vergleich zu 2008 um 4,4 Prozent erhöht. Ein Großteil dieser Investitionen fließt in die Entwicklung kraftstoffeffizienter und CO<sub>2</sub>-sparsamer Antriebe und Technologien.« <

## > Die Meinung

### Mobilität gewährleisten

Voraussetzung für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft ist eine leistungsfähige und optimale Infrastruktur. Nur eine moderne, gut vernetzte und somit effiziente Verkehrsinfrastruktur ist in der Lage, Mobilität zu gewährleisten.

Eine der wichtigsten Herausforderungen ist es, dafür zu sorgen, dass Investitionen in Infrastruktur und Klimaschutz auch in den kommenden Jahren auf möglichst hohem Niveau erhalten bleiben. Wir brauchen: Neue Finanzierungsinstrumente für den Investitionsbedarf der Zukunft und die Verringerung der Haushaltsabhängigkeit bedarfsgerechter Verkehrsinvestitionen. Dies gewährleistet mehrjährige Planungssicherheit für Investitionsprojekte und die Herstellung eines Finanzierungskreislaufs Straße unter direkter Zuweisung der Lkw-Maut an die VIFG und Herstellung ihrer Kreditfähigkeit.

Dirk Fischer MdB

Verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Dirk Fischer MdB

»Wäre die Politik ein Investor in Umwelt, würde sie dort investieren, wo die größte Hebelwirkung entsteht.«

Wolfgang Mayrhuber, Deutsche Lufthansa AG

Lenkungskreis ‚Luftverkehr‘

## Fortschritte beim Klimaschutz stärker betonen

Lutz Lienenkämper MdL, Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, und Jan Mücke MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, diskutierten mit Branchenvertretern im Lenkungskreis Luftverkehr über die Entwicklung des Luftverkehrsstandortes Deutschland.

Mit der Einladung an Minister Lienenkämper hat der Lenkungskreis seine strategische Gesprächsreihe mit den Ländervertretern fortgesetzt. Der Minister erläuterte die positive Entwicklung der Luftverkehrsverbindungen im Passage- und Frachtbereich am Standort NRW.

### Notwendiger Interessenausgleich

Einerseits habe die Landesregierung die große Bedeutung guter Luftverkehrsverbindungen für die Standortentscheidung internationaler Unternehmen zu berücksichtigen. Andererseits müsse aber auch ein Interessenausgleich mit den Anwohnern, speziell bei Thema Fluglärm, hergestellt werden. Der Lenkungskreis nutzte die Gelegenheit zu einem dichten und hochkompetenten Meinungsaustausch mit Minister Lienenkämper über eine Reihe wichtiger Luftverkehrsthemen – von der strukturellen Entwicklung der Flughäfen in Nordrhein-Westfalen, über Investitionen zur Emissionsreduktion und die Flugsicherung bis hin zu Sicherheitsmaßnahmen und der Effizienz der Passagierprozesse.

### Einheitliche Wettbewerbsbedingungen

Die Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Luftverkehrsstandortes Deutschland war die thematische Klammer des anschließenden Gespräches mit Staatssekretär Jan Mücke. Wie der Vorsitzende Prof. Dr. Bender eingangs betonte, findet die Ernennung des ausgewiesenen Luftverkehrs-Kenners in die verantwortungsvol-

le Position des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Verkehr im Lenkungskreis nachdrückliche Unterstützung.

### Akzeptanz der Passagierkontrollen

Die Diskussion zeigte, dass die Fortschritte bei der Reduktion der Emission im



Foto: Flughafen Köln/Bonn GmbH

Luftverkehr fortgesetzt und die internationalen Rahmenbedingungen dafür einheitlich und wettbewerbsneutral gestaltet werden müssen. Es bestand Einigkeit darüber, dass die Luftverkehrswirtschaft bei der Eingrenzung von Umwelt- und Klimaauswirkungen erhebliche Fortschritte erzielt hat, die noch stärker herausgearbeitet und vermittelt werden müssen. Eingehend erörtert wurde auch das Thema Security. Verlässlichkeit, Effizienz und Akzeptanz von Sicherheitsanforderungen für die Fluggäste zu gewährleisten, ist eine wichtige gemeinsame Zielsetzung der Luftverkehrswirtschaft, die ausdrückliche Unterstützung beim Staatssekretär fand. <

## > Märkte

### Finanzierung des ÖPNV

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen VDV und der Verband der Bahnindustrie in Deutschland VDB haben ein Positionspapier zur Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs ÖPNV erstellt. Grundlage dafür ist die gleichnamige Studie, bei der sich 13 Bundesländer und der Deutsche Städtetag beteiligt haben. Wichtige Ergebnisse darin sind, dass mittel- und langfristig die Nahverkehrsleistung zunehmen wird, bis zum Jahr 2025 um rund sieben Prozent, im überregionalen Expressverkehr um 13 Prozent.

Eine Forderung lautet daher, dass das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und das Entflechtungsgesetz wegen der alternden Infrastruktur in ihrer Zweckbindung auch für Erneuerungsinvestitionen geöffnet werden müssen. Hier beläuft sich der Rückstau auf 2,35 Mrd. Euro. Darüber hinaus besteht eine Finanzierungslücke bei laufenden Erneuerungsinvestitionen von jährlich 330 Mio. Euro.

Beim Betrieb des ÖPNV lag der Finanzierungsbedarf im Jahr 2007 bei 8,6 Mrd. Euro für straßengebundenen ÖPNV und SPNV. Im Jahr 2015 wird der Bedarf auf 10,3 Mrd. und 2025 auf 13 Mrd. Euro steigen.

Auch die Infrastruktur nicht-bundeseigener Eisenbahnen muss erneuert werden. Dies kostet jährlich nur für den SPNV rund 80 Mio. Euro. Studie bei: [www.vdv.de](http://www.vdv.de)

v. l.: Lienenkämper, Prof. Dr. Bender, Hailer während der Diskussion



Lenkungskreis ‚Infrastruktur‘

## Positives Echo auf Strategiepapier

Lenkungskreisvorsitzender und Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF AG, Dr. Peter Noé, hat hochrangigen Politikern das Strategiepapier »Zukunftsprogramm Verkehrsinfrastruktur« vorgestellt. Bei wesentlichen Forderungen, wie z.B. der grundsätzlichen Reform der Verkehrswegebpolitik, stimmten Bundestagsabgeordnete und der zuständige Parlamentarische Staatssekretär im BMVBS zu.

Dr. Andreas Scheuer MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Uwe Beckmeyer MdB, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Patrick Döring MdB, verkehrspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion sowie Dr. Anton Hofreiter MdB, verkehrspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen diskutierten mit Experten des Lenkungskreises Infrastruktur über die strategischen Änderungen in der Verkehrsinfrastrukturpolitik der neuen Legislaturperiode.

### Zustimmung

Deutschland brauche jetzt parteiübergreifende Anstrengungen für ein tragfähiges Konzept, das eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur auf lange Sicht gewährleistet, darin waren sich die Bundestagsabgeordneten als auch Staatssekretär Dr. Scheuer MdB einig. Ebenso notwendig sei eine grundsätzliche Überarbeitung der Verkehrsinfrastrukturpolitik. Große Übereinstimmung bestand bei der Neubewertung von Projekten nach Priorität und Kosten-Nutzen und einer Verstetigung der Mittelbindung für den Infrastrukturerhalt. »Neue Prio-

ritäten für die Straße setzen heißt, dass Investitionen in Bundesautobahnen ohne Berücksichtigung der Länderquote erfolgen müssen.« sagte Dr. Hofreiter MdB.

Die Politiker sahen im »Zukunftsprogramm Verkehrsinfrastruktur« einen wesentlichen Beitrag für die weiteren Beratungen. »Das Strategiepapier ist hierzu ein Kompendium der Notwendigkeiten.«, kommentierte Beckmeyer MdB.

### Reform

Dr. Noé: »Wir benötigen an vielen Stellen eine Neuordnung der Infrastrukturpolitik in Deutschland. Eines unserer zentralen Themen ist die Verkehrswegeinvestition. Im Koalitionsvertrag steht, dass diese auf hohem Niveau sichergestellt wird. Ferner sollen Infrastrukturprojekte in Öffentlich-Privater-Partner-



v. l.: Döring MdB, Dr. Scheuer MdB und Dr. Noé vor Beginn der Sitzung

schaft vorangetrieben, das Planungsrecht beschleunigt und mehr entbürokratisiert werden. Allerdings hätten wir uns als Verkehrswirtschaft konkretere Aussagen im Koalitionsvertrag gewünscht, beispielsweise die Festschreibung der Verkehrswegeinvestitionen auf aktuellem Niveau«. Döring MdB verwies auf die VIFG: »Der § 11 Mautgesetz soll künftig eine Direktzuweisung der Mauterlöse an die VIFG ermöglichen ohne Umweg über den allgemeinen Haushalt.«

### Hoffnung

Dennoch gebe der Koalitionsvertrag Hoffnung, denn im Verkehrsbereich habe er einen positiven Grundtenor, so Dr. Noé weiter. Zum einen wurde die

»Wir brauchen parteiübergreifende Anstrengungen für die Absicherung der Infrastrukturfinanzierungslücke.«

Uwe Beckmeyer MdB

Schlüsselrolle der Mobilität erkannt, zum anderen wolle die Koalition Mobilität ermöglichen, nicht behindern.

Im Infrastrukturteil greife der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung bereits einige der zentralen Themen aus dem Strategiepapier des Deutschen Verkehrsforums auf:

- Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur auf hohem Niveau sichern,
- Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft (VIFG) weiterentwickeln,
- Kriterien zur Priorisierung von Investitionsprojekten aufstellen,
- Beschleunigung des Planungsrechts und Entbürokratisierung vorantreiben.

### Neun-Punkte-Plan

Das Strategiepapier »Zukunftsprogramm Verkehrsinfrastruktur« des Deutschen Verkehrsforums schlägt einen Neun-Punkte-Plan vor:

1. Zustand regelmäßig dokumentieren und Finanzbedarf offen legen
2. Kapazität ausschöpfen und Sicherheit optimieren
3. Gezielt nach Nutzen-Kosten-Aspekten investieren
4. Investitionen auf hohem Niveau verstetigen
5. Infrastrukturfinanzierung reformieren
6. Privates Kapital stärker einbinden
7. Vorhandene Substanz erhalten
8. Vernetzung auch im gesamteuropäischen Kontext ausbauen
9. Bürokratie abbauen und Umsetzung von Projekten beschleunigen. <

Strategiepapier:  
[www.verkehrsforum.de/positionspapiere.html](http://www.verkehrsforum.de/positionspapiere.html)

»Deutschland muss unter den Top drei der Logistikstandorte bleiben, dazu ist eine hervorragende Infrastruktur notwendig.«

Dr. Andreas Scheuer MdB

Vorgestellt

## Neue Mitglieder

### LEHNKERING GmbH

Das Unternehmen wurde bereits im Jahr 1872 durch Kommerzienrat Carl Lehnkering als Lehnkering & Cie gegründet und entstand im Jahr 2004 nach der Trennung von der VTG-LEHNKERING AG neu am Stammsitz in Duisburg als LEHNKERING GmbH.

Heute gehört LEHNKERING zu einem der europaweit führenden Logistikdienstleister mit den Schwerpunktbranchen Chemie und Stahl. Mit über 2.700 Mitarbeitern und einem Umsatz von rd. 600 Mio. Euro an 40 Standorten in Europa und USA bietet das Unternehmen Lösungen für den Transport, die Lagerung und Distribution von Gütern sowie Mehrwertdienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette an.



Die Durchführung der Logistikaktivitäten wird überwiegend die Transportwege Wasser und Straße sowie die firmeneigenen Lagerhäuser abgewickelt. Ergänzende Serviceleistungen sind z.B. Disposition von Produkten und komplette Werkslogistik. Im Bereich der Chemie umfasst das Leistungsportfolio die Lohnsynthese, die Formulierung sowie die Konfektionierung von Produkten.

Der in Duisburg ansässige Logistik- und Dienstleistungskonzern ist in vier strategische Unternehmensbereiche organisiert:

Shipping Logistics & Services (SLS):

Fasst die Aktivitäten Gas Shipping, Liquid Cargo Shipping und Dry Cargo Shipping zusammen.

Road Logistics & Services (RLS):

Bündelt die innereuropäischen Straßen-

transporte und die damit verknüpften Dienstleistungen für die chemische und Stahlindustrie.

Chemical Manufacturing Services (CMS): Bündelt die Dienstleistungen, mit denen LEHNKERING ihre Chemiekunden bei der Fertigung und Verpackung ihrer Ware unterstützt.

Distribution Logistics & Services (DLS): Umfasst die Lagerung der Fertigfabrikate, ein breites Bündel an Zusatzdienstleistungen und die Verteilung zum Verbraucher. Zudem sind diesem Bereich die Dienstleistungen der Inplant-Logistik(r) und die Import- und Exportaktivitäten in den Seehäfen zugeordnet.

[www.lehnkering.com](http://www.lehnkering.com)

### M.M.Warburg & CO KGaA

M.M.Warburg & CO ist eine der großen und unabhängigen Privatbanken in Deutschland und steht Privatkunden, Firmenkunden und institutionellen Investoren in den Kerngeschäftsfeldern Asset Management, Private Banking und Investment Banking zur Verfügung. Unter der Holdinggesellschaft »M.M.Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA« ist die im Finanzdienstleistungsbereich tätige Warburg Bankengruppe angesiedelt, die sich im Wesentlichen aus der sowohl operativ tätigen als auch als Zwischenholding fungierenden M.M.Warburg & CO sowie ihren Tochtergesellschaften Bankhaus Hallbaum, Bankhaus Löbbbecke, Bankhaus



Plump, Marcard, Stein & CO, Warburg Hypothekenbank, Warburg Invest und Tochterinstituten in Luxemburg und der Schweiz zusammensetzt. Die Bankengruppe ist mit zahlreichen Standorten in elf deutschen Städten (Hamburg, Frankfurt, Köln, Hannover, Osnabrück, Göttingen, Hildesheim, Berlin, Braunschweig, Bremen, Stuttgart) sowie in Zürich und Luxemburg vertreten.

[www.mmwarburg.com](http://www.mmwarburg.com)

## > Vor Ort

### Lenkungskreise

- Sitzung des Lenkungskreises ‚Güterverkehr‘ am 10. März 2010 in Berlin mit dem Lenkungskreisvorsitzenden Dr. Jörg Mosolf, Geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Geschäftsführung Horst Mosolf GmbH & Co. KG Internationale Spedition.
- Sitzung des Lenkungskreises ‚Straßenverkehr‘ am 18. März 2010 in Berlin mit dem Lenkungskreisvorsitzenden Ulrich Klaus Becker, Vizepräsident für Verkehr des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ADAC, sowie mit dem Staatssekretär Rainer Bomba, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

### Veranstaltungen

- 9. VDA-Logistikkongress am 25. und 26. Februar 2010 in Leipzig. Fachkongress und Ausstellung unter dem Motto »Vorfahrt Logistik – Intelligente Steuerung der automobilen Supply Chains in volatilen Märkten« werden Antworten auf die derzeitigen Herausforderungen im Mittelpunkt der Beiträge stehen. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit DEKRA, ITA Automotive Service Partner und der Porsche AG mit einer Fachausstellung sowie Vorträgen und Rahmenprogramm.

Ort: Congress Center Leipzig

Anmeldung und Information:

[www.vda.de](http://www.vda.de)

- logiMat 2010 vom 2. bis 4. März 2010 in Stuttgart. Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss für Entscheider aus Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Im Fokus stehen Produkte, Lösungen und Systeme für die Beschaffungs-, Lager-, Produktions- und Distributionslogistik.

Anmeldung und Information:

[www.logimat-messe.de](http://www.logimat-messe.de)

### Impressum:

#### Redaktion:

Ingrid Kudirka, Pressesprecherin

#### Herausgeber:

Deutsches Verkehrsforum

Klingelhöferstr. 7, 10785 Berlin

Tel. 030-26 39 54-0

Fax 030-26 39 54-22

[www.verkehrsforum.de](http://www.verkehrsforum.de)

e-mail: [info@verkehrsforum.de](mailto:info@verkehrsforum.de)

### Mit Ambition und Realismus zum Erfolg

Die Gemeinsame Geschäftsstelle Elektromobilität der Bundesregierung (GGEMO) hat am 1. Februar ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll die Aktivitäten der Bundesregierung im Bereich Elektromobilität koordinieren und die Nationale Plattform Elektromobilität unterstützen. Das Deutsche Verkehrsforum hat seine Einschätzung zum Thema im Positionspapier »Alternative Antriebe/ Elektromobilität« zusammengefasst.

#### Zeithorizont

Die aktuelle Entwicklung spricht dafür, dass Elektroantriebe mittelfristig für den Stadt- und Regionalverkehr Marktreife erlangen. Leistungsfähigkeit, Flexibilität, Umweltfreundlichkeit und Sicherheit sind jedoch komplexe Anforderungen. Um diese Anforderungen praxisgerecht zu erfüllen, benötigen alternative Antriebe noch Entwicklungszeit. Elektromobilität erfordert im Übrigen ein neues Gesamtkonzept der Mobilität. Bis auf weiteres werden konventionelle Antriebe die Basis des Straßenverkehrs bleiben. Sie bieten noch erhebliches Effizienzpotenzial.

#### Speicher

Aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit muss Deutschland ohne Zeitverzug in Forschung, Entwicklung und Herstellung von leistungsfähigen Speichern investieren. Denn die Etablierung als Leitmarkt kann nur gelingen, wenn Deutschland in der Lage ist, weltweit führende Lösungen für die Speichertechnologie, wichtige Komponenten und Fahrzeugsysteme anzubieten.

#### Versorgungsnetz

Der Aufbau eines Versorgungsnetzes muss von Zentren mit hoher Verkehrsdichte ausgehen und sich dann in die Fläche hinein ausdehnen. Öffentliche Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge müssen flexibel und frei zugänglich sein und der Versorgermarkt muss einen funktionierenden Wettbewerb aufweisen. Soweit dies möglich ist, sollten Bund, Länder und Kommunen den Aufbau der Versorgungsinfrastruktur unterstützen.

Zudem werden neue IuK-Technologien für die Schnittstelle zwischen Fahrzeug und Infrastruktur, für Ladevorgänge und für Abrechnungssysteme benötigt.

#### Markteinführung

Lösungen für die Elektromobilität im Alltagseinsatz können am besten in der praktischen Erprobung in Modellregionen gefunden werden. Die Bundesregierung fördert bereits über das Konjunkturpaket II mit 500 Mio. Euro acht Modellregionen der Elektromobilität. Die Projekte umfassen sowohl den Individualverkehr wie auch den Öffentlichen Verkehr und den Wirtschaftsverkehr.

#### Nationaler Entwicklungsplan

Als langfristiges Gesamtkonzept verfolgt der Nationale Entwicklungsplan den richtigen Ansatz. Allerdings muss die finanzielle Unterfütterung der Maßnahmen auch nach 2010 gesichert werden. Die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie ist als langfristige Zukunftstechnologie ebenfalls weiter zu fördern. Die deutsche Verkehrswirtschaft hat den Anspruch, ähnlich wie bei konventionellen Automobilen, eine globale Führungsposition auch bei der Entwicklung, dem Bau und dem Einsatz alternativer Antriebstechnologien einzunehmen. Am Mobilitätsstandort Deutschland hängen davon viele Arbeitsplätze und Zukunftschancen ab. <

Positionspapier:  
[www.verkehrsforum.de/positionspapiere.html](http://www.verkehrsforum.de/positionspapiere.html)



Foto: Daimler AG

## > Politik-Spiegel

### Haushaltswurf 2010

Die Einnahmen und Ausgaben des Bundes für das Jahr 2010 sind nun in den Einzelplänen des Haushaltsentwurfs bekannt gegeben worden. Der Einzelplan 12 für das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung plant mit Einnahmen von über 6,5 Mrd. Euro, rund 152 Mio. Euro weniger als in 2009. Ausgaben sollen für 2010 in Höhe von knapp über 26,3 Mrd. Euro erfolgen, rund 317 Mio. Euro weniger als letztes Jahr. Die investiven Ausgaben für 2010 in Höhe von rund 10,8 Mrd. Euro sind wie folgt aufgeteilt:

- Wasser: 1 Mrd. Euro
- Straße: 5,3 Mrd. Euro
- Schiene: 4,3 Mrd. Euro
- KV: 150 Mio. Euro

Hinzu kommen rund 1 Mrd. Euro aus dem Konjunkturpaket II und somit stehen für die Verkehrsinfrastruktur fast 12 Mrd. Euro zur Verfügung.

[www.bundesfinanzministerium.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2009/06/20092406\\_\\_PM26.html](http://www.bundesfinanzministerium.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2009/06/20092406__PM26.html)

### GGEMO

Die Gemeinsame Geschäftsstelle Elektromobilität der Bundesregierung (GGEMO) nahm am 1. Februar 2010 ihre Tätigkeit auf. Sie wurde von Bundesminister für Wirtschaft und Technologie (BMW), Rainer Brüderle, und Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Dr. Peter Ramsauer, errichtet. Die Geschäftsstelle untersteht der Leitung des BMVBS mit Ministerialrat Guido Zielke, Stellvertretung übernimmt das BMW mit Regierungsdirektorin Ingrid Ott. Der Sitz ist im BMW. Die GGEMO verwaltet unter anderem 500 Mio. Euro aus dem zweiten Konjunkturpaket und koordiniert die Aufgaben der Bundesregierung im Bereich Elektromobilität.

[www.bmw.de](http://www.bmw.de)